

M i l l e n b a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,50 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugs monatlich 1,66 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 59 bei der Oberamtskasse Neuendach Zwangstelle Wildbad. — Postkonto: Enztalbank GbR & Co., Wildbad; Reichsbank-Gewerbank Filiale Wildbad. — Postkassenkonto 201 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Beleg Grundpreis 15 Pf., aufgeschalt 30 Pf. — Restante 30 Pf. Nachb. nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenentwurf werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg. — Druck, Verlag u. verantw. Schellertung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 26, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 53

Februar 479

Samstag den 4. März 1933

Februar 479

68. Jahrgang.

Hitler gegen den Marxismus

Schluß.

Berlin, 3. März. Reichkanzler Hitler führte in seiner gestrigen Rede im Sportpalast weiter aus:

Die „Demokratie“ des nunmehr zusammengebrochenen „Systems“ hat sich als ein Ding von äußerster Minderwertigkeit erwiesen. Trauriger, jämmerlicher und minderwertiger ist noch kein Regiment von seinem Platz gegangen als die Vertreter dieses „Systems“. (Lebhafte Zustimmung.) Ich will Ihnen einen solchen Vertreter anführen. Da gab es einen Sozialdemokraten, vor dem sich auch das Bürgertum geneigt hatte, weil es ihn höher einschätzte als die andern Systemvertreter. Zu diesem Sozialdemokraten sagte unser Minister Göring, auch er müßte seinen Posten verlassen. Der Sozialdemokrat fand sich damit ab, hat aber Göring: „Lassen Sie mich wenigstens bis zum Oktober im Amt, dann erreiche ich meine Altersgrenze für die Pension!“

Wir sind Kavaliere und wollen den Namen jetzt nicht nennen, aber wenn die Sozialdemokraten meine Angaben bezweifeln sollten, werde ich den Namen nennen. Göring sagte dem Mann: „Am Amt können Sie nicht bleiben, aber um Ihnen die Erreichung der Altersgrenze zu ermöglichen, werde ich Sie bis zum Oktober beurlauben.“ (Heiterkeit.) Der Mann kam dann noch einmal zu Göring zurück und sagte: „Ich habe dann noch eine Bitte, könnte mir nicht der Amzug erzeigt werden?“ (Große Heiterkeit.) So sehen die Vertreter der „Demokratie“ aus. Die Demokratie führt eben zur Herrschaft des Durchschnitts. Wenn der Marxismus wirklich den Massen Hilfe brächte, dann würde ich es in Kauf nehmen, wenn einige wenige dabei geschädigt würden. Tatsächlich aber werden durch den Marxismus nur einige Zehntausend gewissenlose Subjekte bereichert. Aber die Massen des Millionenvolks werden durch ihn zu Elend und Not verurteilt. (Lebhafte Zustimmung.)

Ich habe vor 14 Jahren die furchtbaren Ergebnisse der marxistischen Herrschaft vorausgesehen und ich habe mich nicht getäuscht, denn sonst stünde ich heute nicht hier. (Lebhafte Beifall.) Wenn die damals aus kleinen Anfängen heraus geschaffene Bewegung jetzt die Millionen unseres Volkes um sich gesammelt hat, so zeigt das schon damit, daß es eine gute Sache war, für die wir das Volk in Bewegung gesetzt haben. Wäre der Marxismus wirklich die Gewähr für die Rettung des Volkes, dann hätte dieses System von seinen Vertretern doch heidenhaft gegen uns verteidigt werden müssen. Ich frage aber: Wo sind heute die Helden? (Lachen und Beifall.) Sie wagen keinen Kampf, sondern sie suchen nur die Waffen von uns fernzuhalten. Sie suchen die Meinung dieser Massen zu vergewaltigen. Damit werden sie aber unseren Kampf nicht hemmen. Wir haben ein kostbares Gut zu verwalten, das deutsche Volk.

Heute steht dem Marxismus eine Organisation des Angriffs, des Fanatismus, der Disziplin, zugleich aber auch des Muts bis zum äußersten gegenüber. (Stürmischer Beifall.) Wie wir unsere Bewegung aus kleinen Anfängen aufgerichtet haben, so wird es uns in schwerer Arbeit auch gelingen, das deutsche Volk wieder aufzurichten. (Erneuter Beifall.) Ich bitte Sie, mitzuhelfen am Aufbau der deutschen Volksgemeinschaft. Ich glaube, es gibt kein höheres Symbol für diesen Aufschwung, als daß wir, nachdem mit der Brandsackel das Reichstagsgebäude in Asche gelegt wurde, nun hinausziehen in die Stadt, von der Preußens Größe ausging. (Beifall.) Daß wir hinausziehen in die Stadt Potsdam und dort vor den Fahnen des großen unsterblichen Königs in der Garnisonstraße das neue Werk des deutschen Aufbaus beginnen.

Stürmischer Beifall folgte der Reichkanzlerrede. Mit dem Gesang des Deutschlandlieds und des Horst-Wessel-Lieds fand die Kundgebung ihren Abschluß. Die riesigen Räume des Sportpalastes waren um 5 Uhr nachmittags bereits bis zum letzten Platz gefüllt und mußten um 1/6 Uhr polizeilich geschlossen werden. Die Hitlerrede begann um 1/9 Uhr. Zum ersten Mal sah man eine Reihe von SA-Leuten mit der Binde der Hilfspolizei.

Englische Pressemeinungen

London, 3. März. Die Blätter veröffentlichen auszugsweise die gestrige Rede des Reichkanzlers Hitler. Sämtliche Blätter sprechen die Ansicht aus, daß die Sozialdemokraten und Kommunisten nicht zur Eröffnungsjahung des Reichstags in die Potsdamer Garnisonkirche kommen werden, und daß der Reichstag eine lange Vertagung beschließen werde, um der Regierung für die Durchführung ihres Vierjahresplans Zeit und freie Hand zu geben. Der sozialdemokratische Daily Herald verzeichnet das angeblich in Deutschland umlaufende und von ihm (dem Daily Herald) ernst genommene unsinnige Gerücht, in Deutschland sollen nun alle Juden abgeschlachtet werden.

Bapen in Stuttgart

Stuttgart, 3. März. In der mit etwa 7000 Personen besetzten Stadthalle sprach heute abend anlässlich einer Kundgebung der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot Bizekanzler von Bapen. In der Stadthalle hatte sich der Stahlhelm mit Musik und Spielzeug eingefunden. Bizekanzler von Bapen wurde bei seinem Erscheinen begeistert begrüßt. In seiner Rede führte er aus:

Tagespiegel

Eine größere Anzahl von Professoren der Universität und der Technischen Hochschule in München stellt sich in einer öffentlichen Erklärung hinter Adolf Hitler.

Nach amtlicher Mitteilung werden böswillige Rundfunkstörungen irgendwelcher Art künftig streng und nur mit Gefängnis bestraft.

Nach halbamtlicher Mitteilung soll der kommunistische Reichstagsabgeordnete Schumann am 27. Februar (dem Tag des Brands) in einer kommunistischen Versammlung den Brand des Reichstagsgebäudes angekündigt haben.

Auf die Ermittlung der weiteren Täter beim Reichstagsbrand ist eine Belohnung von 20 000 Mark ausgesetzt worden.

Der kommunistische Führer, Reichstagsabgeordneter Thälmann, ist am Freitag nachmittag in Charlottenburg verhaftet worden.

Beim Konkurs des Volkshausbunds in Dortmund-Wellinghofen wurden Verurteilungen von einigen 100 000 M festgesetzt. Unter den Angeklagten befindet sich auch der frühere Landrat des Kreises, Hausmann.

Ich kämpfe nicht für eine Partei, sondern für eine Idee und die Schaffensfreiheit der neuen Regierung. Die Form, welche die Wahlkämpfe angenommen haben, sind eines Kulturvolks von unserem Rang nicht würdig. Faustkampf ist an die Stelle der vernünftigen Auseinandersetzung getreten.

Es wäre falsch, die bayerische und die württembergische Politik miteinander zu identifizieren. Diese Gleichheit der Länder und der Länderinteressen, wie sie der bayerische Herr Ministerpräsident konstruiert und in den Dienst seiner Politik stellen möchte, besteht in Wahrheit gar nicht. Die sogenannte „Einheitsfront der süddeutschen Länder“ ist weniger innerlich, als durch parteipolitische Konstellationen begründet. Der Schematismus der Weimarer Verfassung, der zwischen Land und Land nicht unterscheidet, bedeutet die Erstarrung des föderalistischen Prinzips, die Verewigung des Paragraphenrechts, statt die Ruhbarmachung deutscher Vielheit für das deutsche Ganze.

Wer unter „Ländern“ einfach die Rechtsnachfolger der früheren Bundesstaaten verstanden wissen will, vergißt den Wegfall der Dynastien. Entweder geht der große Mediatisierungsprozess weiter bis zum Einheitsstaat, oder man muß das föderalistische Prinzip neu unterbauen. Föderalistisch ist ein Staatsaufbau, der weitgehend auf Vertragsrecht beruht. Das Prinzip der Gewalt wird auf diese Weise auf ein Mindestmaß beschränkt. Kein Volk eignet sich schlechter dazu, rein zentralistisch regiert zu werden, als das deutsche. Der Partikularismus andererseits führt zu einer zentrifugalen Bewegung, die allmählich den Gesamtkörper auflöst. Es ist einmal so, daß zwischen den Deutschen der Schweiz und denen Württembergs ein leichter Kontakt möglich ist, als zwischen einem Ostpreußen und einem deutschen Schweizer, und daß von München nach Wien gangbarere Wege führen als von Ostpreußen nach Wien. Wer vor Augen hat, daß wir das europäische Kernvolk sind, dessen Mission für Europa noch keineswegs erfüllt ist, darf nicht durch zentralistische Erstarrung jenen Prozess unterstützen, der auf Kosten des Reichsgedankens Deutschland immer mehr in ein politisch autarkes, aller Anziehungskräfte beraubtes Staatswesen zu verwandeln droht.

Ich bekenne mich offen zur Förderung der Weltgeltung und der europäischen Mission unseres Reiches und Volkes.

Die Württemberger sind wohl der einzige Volksstamm, der ein Mindestmaß vor Voraussetzungen für echte Demokratie mitbrachte. Er verliert deshalb vielleicht nicht recht, warum die antidemokratische Bewegung im Reich so angewachsen ist. Bei aller Achtung vor den demokratischen Tugenden der Schwaben muß betont werden, daß eben anderswo diese demokratischen Voraussetzungen fehlen und nicht dadurch künstlich erzeugt werden, daß man feierlich den Verfassungstag von Weimar begeht. Wir wollen nie vergessen, daß die ersten Schwarz-rot-goldenen Fahnen als Zeichen der Meuterei von feindlichen Fliegern über der deutschen Front abgeworfen wurden. Hier in Württemberg waren Demokratie und Liberalismus konsequent gehemmt, im deutschen Norden wurde der Liberalismus ad absurdum geführt.

Als Hindenburg mich berief, sagte er, von Parteien wolle er nichts wissen, das ganze Deutschland müsse es sein. Auf diesem Standpunkt steht die ganze jetzige Regierung.

Die Rede des Bizekanzlers rief stürmischen Beifall hervor. Die Versammlung schloß mit dem Deutschlandlied.

Die ministerielle Wahlarbeit

wurde am Donnerstag mit Hochdruck betrieben. Zugleich mit der Hitlerversammlung im Sportpalast fand eine Kundgebung in den überfüllten riesigen Ausstellungshallen neben dem Funkturm in Berlin statt, in der der preussische Innenminister Göring sprach, der u. a. erklärte, in den wenigen Wochen des neuen Kabinetts sei mehr zur Wiederaufrichtung Deutschlands geschehen, als die anderen in Jahren versprochen hätten. Seine Aufgabe werde es sein, die Pest des Kommunismus auszurotten.

Nach amtlicher englischer Meldung wird der beabsichtigte Besuch des französischen Ministerpräsidenten Daladier in London vorerst unterbleiben.

Der Haushaltsvoranschlag für das englische Heer weist eine Erhöhung von 1 462 000 Pfund auf und beträgt im ganzen 37 850 000 Pfund. Die Gesamtstärke der aktiven Truppen bleibt unverändert mit 148 700 Offizieren und Mannschaften.

Die japanische Regierung hat in Genf mitgeteilt, daß sie sich an den Arbeiten der Abrüstungskonferenz weiterhin beteiligen werde, allerdings nur durch Beobachter ohne politische Vollmachten, nachdem die Hauptvertreter bereits die Rückreise nach Japan angetreten haben.

Die vorläufigen amtlichen Ziffern über die bei dem Erdbeben in Japan eingetretenen Verluste an Menschenleben laufen folgendermaßen: 541 Tote, 404 Vermisste, 1000 Verletzte.

Die japanische Vorhut ist in Pingtschau, halbwegs zwischen Lingjan und der Stadt Jehol, eingerückt.

Die chinesischen Verluste bei den Kämpfen am Mittwoch abend und am Donnerstag in Jehol beliefen sich auf 1500 Tote und etwa 3000 Verwundete.

In eine Wahlkundgebung der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot in Frankfurter Zoo wurde eine Ansprache des Bizekanzlers v. Bapen aus München telephonisch übertragen.

Auf dem Münsterplatz in Freiburg i. B. sprach Reichsinnenminister Dr. Frick vor einer Volksmenge von etwa 50 000 Personen. Wenn es nach den Nationalsozialisten ginge, bemerkte er u. a., dann würden die verbrecherischen Elemente, die den Reichstag anzündeten und den Bürgerkrieg vorbereitet haben, bereits auf dem Königsplatz vor dem Reichstag hängen.

In Trier sprach in einer Zentrumsversammlung Prälat Dr. Kaas, der betonte, das Zentrum sei jederzeit für eine nationale Sammlung eingetreten, es weiche dem Kampf nicht aus.

In einer Zentrumsversammlung in Hamburg sprach Reichsminister a. D. Dr. Bell, der eine wirtschaftlichere Sozialpolitik und eine sozialere Wirtschaftspolitik verlangte.

In Erlangen sprach in einer Kundgebung der Bayerischen Volkspartei Prälat Leicht. Am 5. März handle es sich darum, eine Revolution zu verhindern, daß nicht wieder die Verfassung zerbrochen werde.

In einer Wahlversammlung in Regensburg erklärte Ministerpräsident Dr. Held, der Sturz Brüning's sei ein Fehler gewesen. Es sei zu tadeln, daß das Reichskabinett in den jetzigen Wahlkampf eingreife.

In Karlsruhe wandte sich Staatspräsident Dr. Bolz dagegen, daß die Regierungen der letzten 14 Jahre ein Trümmerfeld hinterlassen hätten. Eine einseitige Landwirtschaftspolitik sei falsch.

In einer Zentrumsversammlung in Baden-Baden sagte der badische Staatspräsident Dr. Schmitt, Baden brauche keine Hilfspolizei. Das Zentrum kämpfe gegen die Diktatur.

In einer demokratischen Wahlversammlung in Stuttgart sprach Wirtschaftsminister Dr. Mäler über das Thema: „Preussischer und süddeutscher Staatsgedanke“. Der preussische Schneid gehe mit der Berliner Regierung du h. Schneid sei nicht Kraft, sondern der Schneid tue so, als sei Kraft vorhanden.

Auszug aus dem Hamburger Senat

Hamburg, 3. März. Nach amtlicher Mitteilung hatte die Reichsregierung den hamburgischen Senat ersucht, ein Verbot des „Hamburger Echo“ auf 14 Tage zu erlassen. Die sozialdemokratischen Mitglieder des Senats wollten dem Erluchen nicht Folge leisten und sind, um Hamburg Schwierigkeiten zu ersparen, nach Artikel 33 der hamburgischen Verfassung im Einvernehmen mit den im Senat verbleibenden Senatoren aus dem Senat ausgetreten. Die im Senat verbleibenden Senatsmitglieder führen die Senatsgeschäfte weiter. Das „Echo“ ist auf 14 Tage verboten worden.

Das Staatsministerium in Oldenburg hat die Aufstellung einer Hilfspolizei angeordnet.

Der Polizeipräsident in Manheim hat verfügt, daß an den geplanten Umzügen der Nationalsozialisten und der Eisernen Front nicht mehr als je 1200 Mann teilnehmen dürfen. Eine Kundgebung der Eisernen Front in der Redarstadt wurde verboten.

Die thüringische Regierung hat im Weg der Auflegen a. d. r. i. c. h. alle sozialdemokratischen Blätter des Landes veranlaßt, den Austritt der Reichsregierung vom 1. Februar am Freitag zu veröffentlichen.

Der Landrat des Kreises Mersleben, Heine, ist beurlaubt und an seine Stelle wieder der frühere Landrat v. d. Assseberg, der seinerzeit aus parteipolitischen Gründen aus dem Amt entfernt worden war, wieder eingesetzt.

In Berlin und anderwärts ist weiter gegen zahlreiche Personen wegen Vorbereitung zum Hochverrat Haftbefehl ergangen.

Blutige Zusammenstöße mit Todesopfern werden wieder aus verschiedenen Teilen des Reichs gemeldet.

Unterirdische Gänge auch in Kottbus

Berlin, 3. März. Die Hausdurchsuchungen, die von der Polizei bei Kottbusser Kommunisten vorgenommen wurden, förderten, wie der Lokalanzeiger aus Kottbus berichtet, erstaunlich reichhaltiges Material zutage. Neben Flugschriften und Broschüren hochverräterischen Inhalts wurden zahlreiche Waffen beschlagnahmt, Pistolen, Dolche, Leuchtpistolen und Leuchtpistolen; daneben fand man Halenkreuzwimpel und SA-Uniformen, mit denen die Spikol ausgerüstet werden sollten. Die größte Lebererkrankung bedeutete aber die Entdeckung ausgebaute Katakomben, die den Kommunisten als Schlupfwinkel und Versteck für die Waffen dienten. Im Mittelpunkt der Stadt befinden sich nämlich einige unterirdische Gänge, die von den Kommunisten aufgespürst und eingerichtet worden waren. In einer Wohnkammer spürte man schließlich eine Geheimdruckerei auf, in der die Flugblätter hergestellt wurden, die seit einiger Zeit die Stadt überfluten.

Da es anlässlich einer Kundgebung der Eisernen Front in der Stadt mehrfach zu tätlichen Auseinandersetzungen zwischen uniformierten Reichsbannerleuten und Angehörigen nationaler Verbände gekommen ist, hat die Polizei in Kottbus auf Grund des § 14 des Polizeiverwaltungsgesetzes das Tragen der Reichsbanneruniform verboten.

In Würzburg wurden bei den in der alten Mainkaserne wohnenden Kommunisten außer Druckschriften eine Anzahl Hand- und Schlagwaffen beschlagnahmt, ferner Munition, darunter solche, die durch Abweilen der Spitzen zu Dum-Dum-Geschossen umgearbeitet worden war.

Auch in Wittenberge, Reg.-Bez. Potsdam, wurden in den Wohnungen verschiedener Kommunisten Uniformen der SA und nationalsozialistische Parteiabzeichen vorgefunden und Listen mit den Namen der Führer der nationalen Verbände beschlagnahmt.

Telephonische Falschmeldungen

Berlin, 3. März. Verschiedenen inländischen und ausländischen Blättern in Berlin sind letzter Tage durch Telephon Falschmeldungen zugestellt worden, die nach amtlicher Mitteilung zweifellos aus kommunistischer Quelle stammen. Vor der Abnahme solcher Mitteilungen werden die Blätter gewarnt.

Thälmann nach Kopenhagen geflohen?

Berlin, 3. März. Der Führer der Kommunistischen Partei, Ernst Thälmann-Hamburg, soll nach den „Hamburger Nachrichten“ nach Kopenhagen geflohen sein. Auch über die litauische Grenze wollten zahlreiche Personen nach Minsk flüchten. Die litauische Regierung hat eine scharfe Ueberwachung der Grenze angeordnet.

Nach Ill. bestätigt sich die Behauptung des „Vorwärts“-Redakteurs Stampfer nicht. Stampfer sollte allerdings verhaftet werden, er war aber bis jetzt nicht aufzufinden.

Vorläufiger Schluß der Abrüstungskonferenz

Paris, 3. März. Verschiedene Blätter bezeichnen es als wahrscheinlich, daß man vor einer Art Abbruch der Abrüstungskonferenz stehe. In den führenden Abrüstungskreisen hege man den Plan, die Konferenz durch Annahme von Vereinbarungen, die die bisherigen Ergebnisse zusammenfassen würden, vorläufig abzuschließen und erst im Herbst wieder aufzunehmen. Man wolle die Genfer Aussprache zum Abschluß bringen. 1. durch die feierliche Erklärung, nicht zur Gewalt zu greifen, 2. durch die Erneuerung des Rüstungswaffenstillstands, der am 28. Februar abgelaufen war, 3. durch ein politisches Stillhalteabkommen, das sich darauf beschränkt, die bisherigen mageren Ergebnisse zu verzeichnen. Diese drei Dokumente würden als Schlußfolgerung des zweiten Abschnitts der Abrüstungskonferenz gelten.

Der Gedanke einer neuen Fünfmächtekonferenz, der von Mac Donald ausgegangen sei, findet in Paris keine Zustimmung. Diese Methode einer Konferenz zu Fünfen, so reklamiert das „Echo de Paris“, habe im Dezember die Fünfmächteerklärung zur Folge gehabt, die Deutschland nach Genf zurückgeführt habe. Die Abrüstungskonferenz gerate aber gegenwärtig infolge der Anwendung dieser Erklärung in Gefahr. Allerdings scheine Mac Donald in einer solchen Verhandlung das einzige Mittel zu erblicken, die Abrüstungskonferenz zu retten. Aber Frankreich habe seinen Freunden, Polen und der Kleinen Entente, die Versicherung gegeben, daß es künftig nicht mehr in Beratungen eintreten werde, in denen lebenswichtige Fragen dieser Freunde zur Sprache kämen, ohne daß sie ihren Standpunkt verteidigen könnten.

Neue Nachrichten

Die Hilfsmaßnahmen für die notleidende Bevölkerung

Berlin, 3. März. Nach dem Beschluß des Reichskabinetts werden rund 40 000 Zentner Butter und 700 000 Zentner Roggen unentgeltlich vom Reichsernährungsministerium der notleidenden Bevölkerung in Reichslandsbezirken, für Arbeitslose und sonstige Hilfsbedürftige als Beibehaltung geliefert werden. Daneben sollen auch die Bauern in den besonders notleidenden Ballungsgemeinden, in denen Brotgetreide nicht angebaut wird, Mehl aus Roggen erhalten. Die Hilfsmaßnahmen werden in Verbindung mit Ländern und Gemeinden durchgeführt werden. An diese liefert das Reich unentgeltlich die genannten Lebensmittel. Der einzelne Unterstützte würde also lediglich die entstehenden Kosten (z. B. Backlohn und Wähllohn) zu tragen haben, wobei zu hoffen ist, daß durch

Alle Gewerkschaftskollegen wählen am Sonntag Liste 2

Entgegenkommen der Länder, Gemeinden und der freiwilligen Wohlfahrtspflege sich für die Bedürftigen weitere Vergünstigungen erzielen lassen. Die Verhandlungen mit den beteiligten Stellen sind eingeleitet.

Der Zusammentritt des neuen Reichstags

Berlin, 3. März. In der Presse ist davon die Rede, daß der neue Reichstag wahrscheinlich am 1. April, also Bismarcks Geburtstag, zum ersten Male zusammentreten werde. Nach halbamtlicher Mitteilung ist ein Termin noch nicht bestimmt worden. In Kreisen der Reichsregierung legt man aber Wert darauf, daß der Reichstag so schnell wie möglich zusammentritt.

Potsdam als Parlamentsstadt

Berlin, 3. März. Nachdem das Reichskabinett gestern beschlossen hat, die Potsdamer Garnisonkirche zum Tagungsort des neuwählenden Reichstags zu bestimmen, sind sofort die ersten Vorbereitungen für die Umgestaltung des historischen Gotteshauses, das die Särge Friedrichs des Großen und seines Vaters Friedrich Wilhelm I. birgt, eingeleitet worden. Es wurde ein besonderer Sicherheitsdienst eingerichtet, um etwaige Anschläge ähnlich der Brandstiftung von vornherein zu verhindern. Da im Kirchenschiff allein rund 1000 Sitzplätze vorhanden sind, werden keine wesentlichen Veränderungen notwendig sein, um so mehr, da auch vor jedem Sitz ein kleines Pult befindet. Der Altar wird verkleidet werden.

In Potsdam hat man die Nachricht von der Verlegung des Reichstages an diese historische Stätte Preußens mit großer Freude aufgenommen. Oberbürgermeister Kauscher erklärte einem Vertreter des Berliner Lokalanzeigers, daß die Stadtverwaltung die notwendigen Vorbereitungen in größtmöglicher Weise treffen werde.

Der Mißbrauch der Staatsgelder

Berlin, 3. März. Die preussischen Minister Braun und Severing hatten beim Landgericht 1 Berlin den Erlass einer einstweiligen Verfügung verlangt, durch die dem nationalsozialistischen Blatt „Angriff“ die Verbreitung der Behauptung untersagt werden soll, daß die beiden Minister 2 Millionen Steuergelder aus dem Grundstock „zur Bekämpfung des Verbrechertums“ widerrechtlich für Parteiwahlen für den Landtag verwendet haben. Das Gericht hat den Antrag abgewiesen und ihm nur insoweit stattgegeben, als der Vorwurf oder der Verdacht ausgesprochen werden sollte, daß die beiden Minister mit den Geldern sich persönlich bereichert hätten. Von den Kosten haben Braun und Severing neun Zehntel, die Zeitung „Angriff“ ein Zehntel zu tragen. Das Gericht hat also die Behauptung der mißbräuchlichen Verwendung von Steuergeldern als erwiesen angenommen.

Spaltung der sozialistischen Partei in Frankreich?

Paris, 3. März. Wegen der Endabstimmung über den Finanzplan, bei der ein großer Teil der sozialistischen Fraktion für den Kompromiß-Entwurf stimmte, was Leon Blum veranlaßte, den Fraktionsvorsitz niederzulegen, droht es zu einer Spaltung der Fraktion bzw. der Partei zu kommen. An Ostern soll ein Parteitag über diese Frage entscheiden.

Erdbeben und Springflut in Japan

Am Donnerstag abend 6.15 Uhr MEZ. (Freitag früh in Japan) wurde Japan wieder von einem starken Erdbeben heimgelacht, dessen Mittelpunkt auf der Höhe der kleinen Insel Kujukawan im Osten von Matsushima zu suchen sein dürfte. Der Schaden, den das Beben selbst anrichtete, scheint nicht besonders groß gewesen zu sein, aber es folgte, wie öfters bei den Beben in Japan, eine ungeheure Flutwelle, die furchtbare Verheerungen auf einer langen Strecke der Ostküste anrichtete. Die bis jetzt gemeldeten Opfer an Menschen und Häusern sind so ungeheuerlich, daß man versucht ist, sie für übertrieben zu halten. Es wird nämlich berichtet, daß etwa 520 Menschen umgekommen und 1800 verletzt worden seien, 330 werden vermißt. 1800 Häuser sollen vollständig zerstört und einige tausend schwer beschädigt worden sein.

Besonders schwer wurde die Stadt Kamaiische (etwa 320 Km. nördlich von Tokio) betroffen, wo von der Flut etwa 1000 Häuser weggeschwemmt und zahlreiche andere von einem nach dem Beben ausgebrochenen Brand zerstört worden seien. Auch die Stadt Misaki wurde schwer betroffen, ganze Dörfer sollen verschwunden sein. Starke Erdstöße wurden bis Tokio, Hokkaido und Yokohama verspürt, doch entstand hier kein größerer Schaden.

Die japanische Regierung hat einen Staatssekretär mit verschiedenen Beamten in das Unglücksgebiet abgeandt, ein Kreuzer und mehrere andere Kriegsschiffe werden Nahrungsmittel usw. dorthin bringen. Das Erdbeben und die Springflut haben ihre Ursache ohne Zweifel in einer ungeheuren plötzlichen Senkung des Meeresbodens, die in einer Entfernung von etwa 220 Kilometer von der Küste eintrat. Das Unglück hätte noch ein weit größeres Ausmaß angenommen, wenn die Bewohner sich nicht erinnert hätten, daß dem großen Erdbeben von 1896 eine Springflut folgte, die jetzt wieder zu erwarten sei. Die meisten städtischen eilends in das Landesinnere und waren in Sicherheit, als etwa eine Stunde nach den ersten Stößen die ungeheure Flutwelle die Küste erreichte.

Das Erdbeben wurde von sämtlichen württembergischen Bebenwarten verzeichnet. Die ersten Bebenwellen trafen in der Stuttgarter Warte (Villa Reichenstein) abends 6 Uhr 43 Minuten 10 Sekunden ein. Die Ausschläge des Infruments waren außerordentlich stark, der Bebenherd wurde in etwa 9500 Kilometer Entfernung gemessen. Die Instrumente kamen erst nach mehr als vier Stunden wieder zur Ruhe, die Bebenwellen mühen also die Erde mehrmals umkreist haben. Nach den Stuttgarter Aufzeichnungen ist dieses Beben eines der stärksten in den letzten 30 Jahren.

BiOX-ULTRA - ZAHNPASTA
Mit einer kleinen Tube zu 50 Pf. können Sie mehr als 100 x Ihre Zähne putzen, weil BiOX-ULTRA konzentriert ist und als Zahnpasta

Württemberg

Stuttgart, 3. März.

Staatshaushaltsplan 1933. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Staatsministerium hat dem Präsidium des Landtags den Entwurf des Staatshaushaltsgesetzes nebst Staatshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1933 zugehen lassen.

Zur Frage Reichsbahn und Kraftwagen. Ueber Zuschüsse, die die Reichsbahn im Rahmen des Bahnspeditionsvertrags zur Verbilligung des Sammelgutverkehrs der Speditureure gibt, sind in der Öffentlichkeit mißverständliche Auffassungen entstanden. Die Reichsbahn-Hauptverwaltung hat daraufhin die Reichsbahndirektionen angewiesen, der Öffentlichkeit gegenüber klarstellend folgendes mitzuteilen: Zuschüsse nach den Richtlinien dürfen ausschließlich für Fernverbindungen des Sammelgutverkehrs gegeben werden. Die Bahn-Sammelgutspeditureure sind nach wie vor verpflichtet, der Reichsbahn die vollen tarifmäßigen Frachten zu zahlen; Ausnahmen sind nicht zulässig. Bei der Bemessung der Höhe der fallweisen Zuschüsse darf nicht weiter gegangen werden, als es die Höhe der tatsächlich vorliegenden Kollfuhrlasten und Speditursgebühren, die nach dem Bahnspeditionsvertrag durch Zuschüsse verbilligt werden dürfen, rechtfertigt. Durch die Gewährung der Zuschüsse darf demnach die tarifmäßige Reichsbahnfracht auch nicht mittelbar angegriffen werden. Diese Bestimmungen gelten auch dann, wenn der Wettbewerb des Kraftwagens, dem begegnet werden soll, offensichtlich nur unter Verletzung der Tarifbindungen der Notverordnung vom 6. Oktober 1931 möglich ist. Auch solchen Wettbewerb gegenüber dürfen keine höheren Zuschüsse gegeben werden. Es darf auch auf Grund der Richtlinien vom einzelnen Bahn-Sammelgutspeditureur keine weitergehende Herabsetzung seiner Kundensätze und Verbilligung der Kollkosten oder Speditursgebühren verlangt werden, als erforderlich sein würde, um Wettbewerbsangeboten des Kraftwagens, die nicht im Widerspruch zur Notverordnung stehen, entgegenzutreten. Werden Verstöße gegen die Notverordnung beobachtet, so ist nach wie vor den zuständigen Landesbehörden Anzeige zu erstatten.

Die Wanderteile „Funtshmud“. In diesen Tagen läßt die Firma Württ. Funtshmudvertrieb Wundt und Blessing-Stuttgart Prospekte verteilen mit dem Kennwort „Die Antenne für den Menschen“. Es handelt sich um eine sogenannte Funtshmudkette, durch deren Anlegung angeblich fast alle Krankheiten geheilt werden können. Die Kette besteht aus einem Metalldraht von einer angeblich eigenartigen Legierung; an diesem Metalldraht sind Glasperlen und Knochen- oder Bernsteinstücke angebracht. Der Preis dieser Funtshmudkette beträgt 2.50 bis 15 Mark. Weiter wird von der Firma J. H. Schröder in Bremen auch eine sogenannte Heilfunktete vertrieben, der dieselben Eigenschaften angeeignet werden wie der Funtshmudkette. Vom medizinischen Standpunkt betrachtet, sind die Ketten völlig wertlos und in keiner Weise geeignet, irgendwelche Heilwirkungen auf den menschlichen Körper auszuüben. Die Polizei warnt vor dem Kauf dieser wertlosen Gegenstände.

Versuch einer Rundfunkstörung. Vom Polizeipräsidium wird mitgeteilt: Donnerstag nachmittag, 3.15 Uhr, wurde ein Störungsversuch auf den Stuttgarter Rundfunkbetrieb unternommen. Zu dieser Zeit fand in einem öffentlich zugänglichen Vortragsaal englischer Sprachunterricht statt, der plötzlich dadurch unterbrochen wurde, daß ein unbekannter Mann ins Zimmer stürzte mit dem Ruf: „Nieder mit Hitler, Freiheit!“ Der diensttuende Beamte schaltete sofort das Mikrophon ab und nahm die Verfolgung des Täters auf. Dieser flüchtete und sprang in einen vor dem Haus stehenden Kraftwagen, dessen Nummer noch festgestellt werden konnte. Die Täter wurden noch im Lauf der vergangenen Nacht festgenommen. Es handelt sich um drei jüngere Leute, die angeblich Mitglieder der SPD bzw. des Reichsbanners zu sein. Sie wurden dem Schnellrichter vorgeführt.

Ein Prozeßhandel von Formal. Offenbar um sich als unzurechnungsfähig hinzustellen, weil einige Strafverfahren gegen ihn anhängig waren, beschimpfte der 29 J. a. ledige Kaufmann Julius Bruno Wirth von Freiburg i. Br. einen Staatsanwalt in der übelsten Weise. In Beschwerden und Anzeigen bezeichnete er die württ. Richter als Kerle, bezichtigte sie der Parteilichkeit und Rechtsbeugung. Einem Staatsanwalt drohte er, sein Leben sei verwirrt, wenn er ihn nicht sofort freilasse. Der Staatsanwalt samt seiner dummen Polizei brachte aus ihm nichts heraus, vielmehr spielte der Staatsanwalt nur mit seinem Kopf. Nach seiner Beurteilung in einer seiner Straffachen wandte er sich mit folgenden Worten an das Gericht: „Ich bin verurteilt worden, weil da der Dieb sitzt“, womit er einen Beisitzer meinte. Weiterhin zum Vorsitzenden fortschreitend: „Jetzt bin ich überzeugt, daß Sie Schmiergelder angenommen haben, mit dem da“, gemeint ist wieder der Beisitzer, „haben Sie es geteilt. Sie sind zwei Schufte, daß Sie es wissen. Sie sind der allergrößte Halunke. Sie sind ein alter Spitzhube, trotz Ihrer weißen Haare.“ Als Wirth, der sich seit acht Tagen im Hungerstreik befindet, um seine Freilassung zu erzwingen, vor der Groß- und Strafkammer zur Verantwortung gezogen wurde, hielt er z. T. seine Ideen aufrecht, z. T. gab er zu, daß es ihm nur darum zu tun gewesen sei, die Beamten zu ärgern. Da dem Angeklagten der § 51 nicht zugestimmt wurde, beantragte der Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren. Die Verhandlung wurde heute mittag fortgesetzt, da einem nachträglichen Beweisantrag nach stattgegeben wurde.

Warnung vor dem Genuß von Barbenrogen. Der Rogen der Barben enthält vor und während der Laichzeit, also vom Monat März an, einen stark wirkenden Giftstoff. Nach Genuß solchen Rogens sind schon schwere Darmerkrankungen (sogen. Barbencholera) mit Todesfällen beobachtet worden. Im April v. J. ist in Stuttgart eine Familie an Barbencholera erkrankt. Der Rogen ist auch in gelochtem Zustand giftig. Mit Rücksicht auf den herannahenden Beginn der Laichzeit der Barben, die in die Monate April, Mai, Juni fällt, wird vor dem Genuß von Barbenrogen gewarnt. Das Fischfleisch selbst ist unschädlich.

Stuttgart, 3. März. Bizanzler von Pape n in Stuttgart. Reichsfinanzler v. Pape n traf heute nachmittag 4.30 Uhr in Begleitung des Gesandten Frhr. von Versner und des Ministerialrats Grigbach von München her in Stuttgart ein. Zu seiner Begrüßung in und vor dem Hauptbahnhof hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden. Der Reichsfinanzler wurde auf dem Bahnsteig vom Landesvorsitzenden der Deutschen Nationalen Volkspartei, Rektorat Hirtzel, dem Reichstagsabg. Dr. Wiede; sowie den Führern des Stahlhelms und des Nationalverbands Deutscher Offiziere empfangen. Bei seinem Erscheinen wurde v. Pape n mit stürmischen Hoch- und Heilrufen begrüßt. Er fuhr sofort zum Hotel Marquardt, wo ihm ebenfalls eine große Menge einen begeisterten Empfang bereite.



**Laßt die alten Fahnen wehn!
Schwarz-Weiß-Rot bringt Auferstehn!**

Wählerliste 5

Ettingen O.M. Leonberg, 3. März. Böse Hunde. Geiern rissen hier einige Hunde einen Kamindentfall auf und töteten sämtliche darin befindlichen sieben Hasen.

Lauffen a. N., 3. März. Anschläge auf die elektrischen Leitungen. In der Nacht auf Dienstag wurden, wie die Polizei berichtet, zwei Anschläge auf die elektrischen Leitungen hier verübt. In der Sturtaarter Straße wurde ein Bündel Draht auf die Leitung geworfen. Der Anschlag mißlang, weil die Leitungsdrähte einen archeren Widerstand hatten und deshalb der aufgeworfene Draht rasch durchschmolz und wieder zur Erde fiel. Kurze Zeit nach diesem Anschlag wurde über die elektrische Leitung am Bootshaus des Ruderkubs ein eiserner Schraubvordrehen geworfen, die nach kurzer Zeit durchschmolz und herabfiel. Die Drähte kamen auf die Drahtumzäunung benachbarter Wohnhäuser zu liegen und elektrisierten diese so stark, daß deren Berühren den Tod des Berührenden herbeigeführt hätte. Drei Personen wurden bis jetzt in Schutzhaft genommen.

Heilbronn, 3. März. Neuer Schloßene Weinbaugelände. Hinter dem rebenumkränzten Staufenberg, im Gewand „Steingraben“, wurde von der Gemeinde ein etwa zehn Morgen großes Südhangelgelände in kleineren Parzellen an Weinbau-Interessenten abgetreten. Diese sind nun mit Neuanlage von Weinbergen beschäftigt. Es kann die erfreuliche Feststellung gemacht werden, daß heuer viel Weinberge neu bepflanzt werden.

Lokales.

Wildbad, 4. März 1933.

Die Wahlumgebung der hiesigen Ortsgruppe der N. S. D. A. P. war trotz hindernder Umstände erfreulich gut besucht. Es gibt also offenbar noch ziemlich viel Deutsche, die auch die andere Seite hören wollen. P. Waldmann, dessen Redezeit infolge der durch Rundfunk zwischengeschalteten Hitlerrede äußerst kurz war, sprach über die Stellung der Parteien zur Zeitenwende vom 30. Januar 1933, ferner von den Gründen, die die Reichsregierung und Hindenburg bewogen, nochmals eine Wahl auszuschieben. Die Uebertragung der Rede Hitlers im Sportpalast am selben Abend war leider ab und zu etwas gestört. Inhaltlich

brachte sie eine Auseinandersetzung mit dem Marxismus, der in allem, wo er zur praktischen Arbeit kommt, sich selbst widerlegt und namenloses Unglück in Deutschland und noch mehr in Rußland mit sich brachte. Die Kennzeichnung in einem typischen Beispiel marxistischer Gesinnung erfolgte damit, daß Hitler zum Besten gab, wie eine der „Eichen“ im S. P. D. Lager (Roske!) jammernd um seine weitere Belassung bis zur Erreichung der Altersgrenze bat. Zur Beurlaubung gestellt, erbat sich diese Größe auch noch die Umzugskosten. Die Versammlung sang stehend das im Anschluß an die Rede des Reichskanzlers durch den Lautsprecher brauende Deutschlandlied mit. Der zweite Redner, P. Stadtrat Dr. Strölin Stuttgart knüpfte an die Hitlerrede an und charakterisierte die große Krisis der Zeit als Endkrise des Liberalismus und Kapitalismus, die ihrerseits in den Ideen der französischen Revolution von 1789 wurzelt. Der Redner veräußerte es nicht, sozusagen punktweise die positive Einstellung des Nationalsozialismus zu den Fragen der Bereinigung und Beseitigung der Krise darzulegen. 1. Gegenüber der seitherigen liberalistischen Auffassung, der aufs höchste gesteigerte Eigennutz (Ballung des Vermögens in wenigen Händen) bürge für das Wohl auch der Gesamtheit, steht uns eine umgekehrte Auffassung: Gemeinnutz vor Eigennutz. 2. Beherrschte seither das Kapital die Arbeit, so muß es jetzt umgekehrt sein, die Arbeit zügelt das Kapital (Lohnkämpfe!) 3. War dem Einzelnen der Staat seither eine feindliche oder gleichgültige Größe, so hat sich jeder in seiner Einstellung an die Vorstellung zu halten, daß das Ganze mehr ist, als die Summe der Einzelnen, dem Wirtschaftsegoismus sind jetzt Grenzen gesetzt. 4. Hat der Marxismus die Absicht das Privateigentum ganz zu zerbrechen um den Staatskapitalismus zu züchten, so handelt der Nationalsozialismus nach dem preußischen Leitwort: Jedem das Seine je nach Leistung. Privateigentum bis zur Grenze die das Gemeinwohl zieht. 5. Der Nationalsozialismus fordert eine organische, ständig gegliederte Bedarfswirtschaft unter Erhaltung der schaffenden Persönlichkeit. 6. Ueberwindung der Krise nicht durch Anleihepolitik wie sie der Marxismus betrieb, nicht durch Wechselkreditwirtschaft Brüning—Papen, sondern durch Krediterschöpfung auf Grund produktiver Wirtschaftsleistungen

bei Verstaatlichung der Banken. Stetige Kreditkontrolle verhindern Inflation. 7. Einführung der Arbeitsdienstpflicht, die für alle gleich ist. — Reicher Beifall lohnte den Redner, der als sachkundiger Kommunalpolitiker der Stadt Stuttgart aus dem Vollen seiner Erfahrungen schöpfen konnte. Den Dank stattete der Vorsitzende der Ortsgruppe der NSDAP., P. Dr. Sommer, den beiden Rednern ab und das Horst-Wessel-Lied verlieh der machtvollen Kundgebung einen würdigen Ausklang.

Evangelischer Gottesdienst.

Invocavit, Landesbistag, Sonntag, den 5. März 1933.
9.45 Uhr Predigt (Text: Luc. 19, 42; Lied: 310 Stadtpfarrer Dauber, anschließend Feier des hl. Abendmahls mit eingefügter Beichte. — 11.30 Uhr Kindergottesdienst.
5 Uhr Nachmittagspredigt Stadtpfarrer Baun.
In Spollenhaus
9.45 Uhr Predigt anschließend Christenlehre Stadtpfarrer Baun.
Der Kirchenchor singt: Aus tiefer Not von Schüz und Herr sieh die Not... Sag von Kremsler.
Das Opfer ist für evangel. Erziehungs- und Jugendarbeit bestimmt.
Mittwoch, den 8. März.
8 Uhr abends Mädchenabend im Pfarrhaus.
Donnerstag, den 9. März.
8 Uhr abends Frauenabend im Gemeindefaal.

Katholischer Gottesdienst.

1. Fastensonntag (Invocavit), den 5. März 1933.
7 1/2 Uhr Frühmesse, 9 1/2 Uhr Predigt und Amt.
2 Uhr Andacht, hernach Mütterverein.
Werktags: 7 1/2 Uhr hl. Messe, Montag keine hl. Messe, Donnerstag keine hl. Messe, Freitag 7 1/2 Uhr hl. Messe. — Freitag 5 1/2 Uhr Fastenandacht.
Beicht: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag in der Früh, Werktags vor der hl. Messe.
Kommunion: Sonn- und Werktags vor und während der hl. Messe und des Amtes, Montag nicht, Donnerstag 6.25 Uhr.

Um was geht es am 5. März 1933?

Erneut ist das deutsche Volk zur Entscheidung darüber aufgerufen, wie es in Zukunft regiert werden will. Nach den Sportpalast-Reden der derzeitigen Machthaber soll dies die letzte Reichstagswahl sein, also die letzte Möglichkeit der Mitbestimmung. Um was geht es? Zur Entscheidung steht die Frage, ob die republikanisch-demokratischen Grundsätze der Reichsverfassung auch in Zukunft die Grundlage unseres staatlichen Lebens bleiben sollen. Ob Sozialpolitik, Arbeitsrecht und persönliche Freiheit zu schützen und auszubauen die Aufgabe des Staates ist, ob auch die Arbeiterschaft als gleichberechtigt im Staate zu achten ist, Recht und Gerechtigkeit gegen jedermann gelten soll — oder ob das deutsche Volk auf sein Selbstbestimmungsrecht verzichten, sein Geschick wieder in die Hände einer Herrentaste legen, sich wieder zum recht- und bedürfnislosen Ausbeutungsobjekt herunterdrücken lassen will. Das Schlagwort der „Novemberverbrecher“ mußte bei den Veranstaltungen der N. S. D. A. P. u. U. besonders herhalten. Wie war es 1918, als alles zusammenbrach und die maßgebenden Heerführer nicht mehr 24 Stunden mit dem Waffenstillstandsangebot warten zu können glaubten, als man mit blauen Brillen beschirmt, ins Ausland floh, als das Volk ausgehungert und an den

Rand der Verzweiflung gebracht worden war, derweilen das „Stahlbad des Krieges“ dem Großkapital, dem heutigen Bundesgenossen der Faschisten, gestattete, sich übermäßig zu mästen. Da war es die organisierte Arbeiterschaft und deren Führer, die sich vor den vom imperialistischen Größenwahn in den Dred gefahrenen Reichstären spannten und mit übermenschlichen Kräften Ordnung schufen. Das heutige Schlagwort von den „Novemberverbrechern“ findet an Größe der Schwindelhaftigkeit und der bewußten Lüge nirgends in der Welt ein Beispiel. Heute dürfen halbwüchtige Burschen diese heroische, von der Welt mit Bewunderung anerkannte Aufopferung ungestraft schmähen.
Wer sich trotz aller Not den klaren Blick nicht durch nationale Phrasen vernebeln läßt, für den kann es nur eine Parole geben: Nicht knechtschaft sondern freies Mitbestimmungsrecht im Staatsleben! Nicht nur die Not, sondern auch die Freude am Kulturleben sollen gemeinsames Gut aller Volksgenossen sein und bleiben. Wer sich nicht selbst zum Heloten herabdrücken lassen will, kämpfe für den Gedanken der Solidarität, für die wahre Volksgemeinschaft, für Freiheit!

Nation. Frauendienst
Montag
nachmittags 3 Uhr
„Windhof“

Schützenverein Wildbad
Gegründet 1843
Montag, den 6. Mär. 1933
Übungsschießen
Schützenmeisteramt.

Fußpflege



W. Schrapp
jetzt König-Karlstr. 37
Sprechstunden 2—4 Uhr

Ist die
Verdauung Ihrer Kinder in Ordnung?
Geben Sie ihnen als Frühstücks-Getränk **KABA**. Kaba regelt die Verdauung und führt dem Körper alle wichtigen Aufbaustoffe zu. Kaba enthält Nährsalze wie die Muttermilch und läßt Ihre Kinder gedeihen.
30 und 60 Pfg. des Paket bei:

Feinkosthaus Großmann
Inh.: R. Zilmann.

Empfehle
neben meiner Buchhandlung auch
sämtl. Schreibwaren
Büro- u. Schulartikel
Glückwunsch- und
Belleids-Karten
Briefpapiere
Füllhalter
usw.
Buchhandlung
Anna Viernow
am Kurplatz.

Wählt geschlossen Liste 2 Sozialdemokraten!

Wählerinnen! Wähler!

Warum tut das Zentrum jetzt nicht mit?
Weil man es nicht wollte!

Die Herrschaften um Hugenberg brüsten sich damit, daß es ihnen endlich gelungen sei, das Zentrum auszuschalten!

Aber der Tag wird kommen, wo man das Zentrum wieder rufen wird, weil man es braucht, wo dem Zentrum wieder die undankbare Aufgabe zufallen wird, das gutzumachen, was andere an Unheil angerichtet haben. Kein Wunder, daß Bismard in seinen späteren Tagen dem Zentrum das Zeugnis ausgestellt hat, es sei die einzige Partei, auf die man sich verlassen könne. Darum wollen wir sorgen,

daß für die Zeit des wahren Wiederaufbaues des Vaterlandes ein starkes Zentrum bereit steht und wählen jetzt

erst recht Zentrum Liste 4

Frisch eingetroffen

Prima Rotwurst	45
Pfund	3
la. Kratauer	68
Pfund	3
Prima Bierwurst	38
1/2 Pfund	3
harte Salami	25
1/2 Pfund	3
Große Landjäger	35
4 Stück	3

Thams & Garfs

Jahrgang 1913

Heute abend

Zusammenkunft

Hotel Traube
(Nebenzimmer)

Erscheinen wichtig.

Hier beim Verkehrsbüro des Kurvereins.
Ziehung 14. März
Die beliebte Frühjahrs-
Geld-Lotterie
3332 Geldgewinne Mark
12000
1. Haupt-
gew. **3000**
2. Haupt-
gew. **1000**
10 x
100.— **1000**
Lose 1 M. 13 Lose 12 M.
Posto u. Liste 20 Pfg. mehr
J. Schwaibachert, Stuttgart
Marktstr. 8 - Postk. 29 55
sowie alle Verkaufsstellen

Eine
kleine
Anzeige
ist besser
als keine



Wachet auf, Bürger, wachet auf!

Saben unsere jahrelangen Mahnrufe Euch wirklich geweckt? Saben nicht viele von Euch, vom Traum des Friedens befangen, es für Politik gehalten, nirgends klare Stellung zu nehmen, überall Kompromisse zu suchen und es mit niemand ganz zu verderben?

Und jetzt noch, bei diesem Kampf klarer Fronten, dachte mancher den Lockrufen der vergehenden Mittelparteien zu folgen, die noch immer zwischen den Fronten sich bewegen wollen.

Da haben die flammen, die aus dem Reichstagsbau schlugen, die Lage taghell beleuchtet. Jetzt ist klar: Der bolschewistische Aufruhr erhebt drohend sein Haupt.

Glaubt Ihr, daß die Herren vom Christlichen Volksdienst, die demokratischen Friedensapostel oder die schwankenden Gestalten der Volkspartei jetzt imstande sind, die Gefahr zu bannen?

Nein

Nein

Nur Männer können es, die den Mut zum Handeln, zum Zugreifen haben und die jetzt diesen Mut beweisen, die aber auch die Fähigkeit haben, durch ihre wirtschaftlichen Maßnahmen die Wurzel zu beschneiden, aus der der Bolschewismus wächst, und uns eine bessere Zukunft zu bereiten.

Dies sind die Männer der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot

Hugenberg-von Papen-Seldte

Bürger! Das sind Deine Retter! Her zu ihnen Alle! Alle! Mittelparteiler, Nichtwähler!! Ihr müßt diesmal Euch bekennen! Wer nicht wählt, bringt dem Bolschewismus den Sieg und sich die Vernichtung!

Wählt Liste 5

Seilerwaren

Gerüststricke und Aufzugseiler (aus Hanf und Draht) für Baugeschäfte, Gipser und Maler

Waschseiler und Speiseaufzugseile für Hotels, Gasthöfe, Private usw.

Seutuchseiler, Stricke, Stränge, Aufzugseile zum Holz- u. Heuauziehen usw. für Landwirtschaft und Gewerbe

Liefert äußerst billig, in nur bester Qualität

Karl Kohler junior

Mechanische Hanfseilerei

Altensteig (Württ.)

Zugelassen beim Landgericht Tübingen und Amtsgericht Neuenbürg, habe ich mich in

Neuenbürg

als Rechtsanwalt

niedergelassen.

Ludwig Barth, Rechtsanwalt.

Wir üben die Praxis gemeinschaftlich aus. Unser Büro befindet sich im Hause

Robert Silbereisen (gegenüber dem Amtsgericht).

Ludwig Barth, Rechtsanwalt
Dr. jur. Otto Burkhardt
Rechtsanwalt.

Sizung des Gemeinderats

am Dienstag, den 7. März 1933, nachm. 2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Fürsorgefachen. nachmittags 3 Uhr:
2. Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins am 21. Mai 1933.
3. Sängerbundtagung am 28. Mai 1933.
4. Werbung für Wildbad 1933.
5. Neuwahl des Frauen-Ortschulrats.
6. Sonstiges.

Habe mit heutigem meinen Musik-Unterricht

von Charlottenstraße 40 nach der Wilhelmstr. 70 verlegt.
Ernst Müller, Musikdirektor.

Kampffront Schwarz-Weiß-Rot

Sonntag abend
Goldenes Roß

Herrenfahräder

40 Mark

Damenfahräder

45 Mark

mit einem Jahr Garantie, ferner sämtliche Ersatzteile billigest

Karl Tubach jun.
Telephon 437.

Schöne 3-5-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör auf 1. April zu vermieten.
Fritz Krauß, Autogeschäft.

Swastika Rundgebung Swastika

der Ortsgruppe der N. S. D. A. P.

Samstag abend 8 Uhr - Kurplatz

Übertragung der Hitler-Rede aus Königsberg

7-8 Uhr Freiheitsfeuer beim Panorama

Ortsgruppe N. S. D. A. P. Wildbad.

ROSENAU

ständig geöffnet!